

Bayr betont Wichtigkeit der Inklusion behinderter Menschen in EZA =

Wien (SK) - Anlässlich der heute stattfindenden Konferenz des europäischen und der nationalen Parlamente zur Zukunft der europäischen Entwicklungspolitik in Brüssel, betonte Petra Bayr, entwicklungspolitische Sprecherin der SPÖ und Vorsitzende des Nationalrates, die Wichtigkeit der Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Entwicklungszusammenarbeit. "Die Jahrtausend-Entwicklungsziele der UNO sind nur erreichbar, wenn wir mit unserer Entwicklungspolitik die besonders marginalisierten und ausgeschlossenen Gruppen erreichen. Dazu gehören behinderte Menschen im Süden, denen wir endlich auch Zukunftschancen einräumen müssen!" Dies sei nur mit der Einbindung von behinderten Menschen in die Planung und Umsetzung entwicklungspolitisch relevanter Projekte möglich. Bayr erwähnte in diesem Zusammenhang einen im September im Nationalrat beschlossenen 4-Parteien Antrag und betonte, dass nur durch eine breite Befassung der Parlamente eine kohärente Politik im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Menschheit möglich sei. ****

Auch in einem zweiten Redebeitrag konzentrierte sich Bayr auf die Erreichung von Kohärenz der einzelnen Politikbereiche und bezeichnete die wirtschaftlichen Interessen des Nordens als das größte Hindernis zur ehrlichen Umsetzung. Eine große Chance zu zeigen, dass es der EU mit einer kohärenten Entwicklungspolitik wirklich erst ist, böten die Economic Partnership Agreements (EPAs), die nun mit den AKP-Ländern (Afrika, Karibik, Pazifik) verhandelt werden. "Entwicklungspolitische Komponenten müssen in den EPAs verbindlich festgeschrieben werden, sie müssen der inneren Entwicklung der armen Länder zugute kommen und dürfen für die nachhaltige Entwicklung der armen Länder nicht schädlich sein", so Bayr.

Die EU stehe bei den Verhandlungen vor vielen Fragen, die sie sich ehrlich beantworten müsse: Wie können EPAs zur Erreichung der MDGs beitragen, wie Armut bekämpfen, wie soziale, gender und ökonomische Gerechtigkeit garantieren? Wie können natürliche Ressourcen geschützt werden, wie nachhaltiges Wirtschaften sichergestellt werden? Bayr selbstkritisch: "Wir müssen uns diesen Fragen ehrlich stellen und Antworten vor dem Hintergrund finden, dass Abkommen wie die EPAs immer ungleiche Machtverhältnisse widerspiegeln und immer eine Manifestation der Interessen der Stärkeren - also von der EU - sind!"

Jetzt ist der Zeitpunkt, an dem wir einen ehrlichen und fairen Weg finden müssen, wie wir die EPAs kohärent designen und entwicklungspolitisch effizient umsetzen können. Bayr abschließend: "Wir müssen jetzt einen fairen und ehrlichen Weg bei der Verhandlung der EPAs finden, damit wir nicht in 10 Jahren hier sitzen und bejammern, dass die Welt wieder ein Stück ungerechter geworden ist. Das P in den EPAs steht für Partnerschaft und diese darf nicht zur Farce verkommen!" (Schluss) ps/mm

Rückfragehinweis: Pressedienst der SPÖ Tel.: 01/53427-275 www.spoe.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***